



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

N^o 121.

Welzheim, Donnerstag den 9. August,

1883.

Ämliche Verfügungen.

Welzheim.

Die Ortsvorsteher:

Werden beauftragt, binnen 10 Tagen die mit Erlaß der K. Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betreff. die allgemeine Revision der Servisklasseneintheilung vom 25. Juli d. J.

Minist.-Amtsbl. S. 180. u. 1881.

einverlangten Notizen nach Gesamtgemeinden einzusenden.
 Den 6. Aug. 1883.

K. Oberamt.
 Kirchner.

Welzheim.

Bekanntmachung

der Dislokations-Liste für den Oberamtsbezirk.

Laut Benachrichtigung der 26. Division (K. württ. I.) vom 26. Juli finden anlässlich der Märsche zu den diesjährigen Herbstübungen und von dort zurück die nachstehend verzeichneten Einquartierungen statt mit dem Anfügen, daß die Verpflegung der Unterofficiere und Mannschaften durch die Quartiergeber gegen die reglementmäßige Vergütung von 80 \mathcal{L} . pro Kopf und Tag, wozu aus Amtskörperschaftsmitteln 70 \mathcal{L} . gelegt werden, zu erfolgen hat.

Dies wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht.
 Den 7. Aug. 1883.

K. Oberamt.
 Kirchner.

Dislokations-Liste für das Oberamt Welzheim.

Gemeinde.	Soll belegt werden mit:	In der Stärke von circa				Bemerkungen.
		Offiziere.	Unteroffiziere.	Mannschaften.	Pferde.	
Welzheim	am 22. und 23. September					
	Stab Artillerie-Regiments 29	3	2	10	10	
	" I. Abth. " " 29	3	2	6	8	
Breitenfürst	3 Batt. " " 29	12	36	180	165	
	1 Batterie Artillerie-Regiments 29	4	12	60	55	
Alfdorf	am 21. September					
	Stab Dragoner-Regiments 25	5	21	37	63	
Lorch	2 Esk. " " 25	8	26	194	240	
	am 1. und 2. September					
Plüderhausen	1 Esk. Ulan.-Regts. 19	4	13	97	120	
	am 3. September					
Andersberg	Stab des Artl.-Regts. 29	3	2	10	10	
	" der I. Abth. Artl.-Regts. 29	3	2	6	8	
	3 Batterien Artl.-Regts. 29	12	36	180	165	
Unterschlechtbach mit Ober- und Mittel-Slechtbach	am 22. und 23. September					
	1 Eskadron Drag.-Regts. 25	4	13	97	120	
Waldhausen	am 22. und 23. September					
	1 Esk. Drag.-Regts. 25	4	13	97	120	
Waldhausen	am 3. September					
	1 Batterie Artl.-Regts. 29	4	12	60	55	

Tages-Neuigkeiten.

Schloß Friedrichshafen, den 6. August. Seine Königliche Majestät haben Sich heute mit Befolge für einige Zeit nach Bebenhausen begeben.

— Als Predigttext für die kirchliche Feier des bevorstehenden Höchsten Geburtstages Ihrer Majestät der Königin in den evangel. Kirchen des Landes ist, wie wir vernehmen, die Stelle „Philipp 4, 4: Freuet euch in dem Herrn allewege und übermal sage ich: freuet euch“ bestimmt worden.

Stuttgart, 5. Aug. Der neue Kriegsdepartements-Chef, Generalmajor v. Steinheil, hat nunmehr die Geschäfte des Ministeriums übernommen. Da er erst vor wenigen Wochen eine bedeutende Stellung in diesem Departement verlassen hat, so ist er sowohl mit den Geschäften als den Persönlichkeiten vertraut.

Stuttgart, 6. August. Am Samstag Nachmittag 4 Uhr traf die Königin von Portugal mit ihren beiden Söhnen und 12 Personen Gefolge auf hiesigem Bahnhofe ein; an zwei getrennten Tafeln wurde dinirt, worauf die Herrschaft

die Stadt besahen und um 7 Uhr die Reise mit dem Zuge nach Mühlacker fortsetzten. Ein eigener Salonwagen 1. und ein 2. Klasse wurde an den Zug angeschoben.

— Ein neues großartiges Restaurant ist gestern hier eröffnet worden. Es ist im Edenfeld'schen Hause in der Kronprinzstraße und Hr. Hermann Werner hat die Wirthschaft übernommen. Löwenbräu und schönes Lokal wetteifern in der Anziehung auf das Publikum.

Stuttgart, 6. August. Im Museum vaterländischer Kunst- und Alterthümer sind dormalen 30 Medaillen ausgestellt. Wir wollen auf eine nähere Beschreibung nicht eingehen, möchten aber den Besuch dieser kleinen, hochwichtigen Ausstellung jedem Kunstfreunde empfehlen.

— **Auszeichnung.** Auch die Firma Friedrich Schilling, Pianofortefabrik hier, hat in Amsterdam die silberne Medaille erhalten.

— **Gegenwärtig** treiben sich wieder einige Agenten zur Anwerbung für die Auswanderung nach Brasilien und anderen Gegenden Südamerikas hier herum. Nach den bisherigen Erfahrungen sind die Aussichten für die deutschen Auswanderer keineswegs so glänzend, wie die Agenten dieselben schildern. — Die Arbeiten am K. Hoftheater schreiten überraschend schnell voran.

Stuttgart, 6. August. Wie die statistischen Erhebungen ergeben haben, ist Württemberg das an Geburten reichste Land in Europa. Auf 1000 Ortsanwesende kommen in Württemberg 47,4 Geburten, im deutschen Reich 42, in Frankreich nur 25, in Oesterreich und Italien 38. In Württemberg kommen die meisten Geburten in den Oberämtern Blaubeuren, Münsingen, Urach, Nödlingen, Saulgau und Laupheim vor. Bei seinem Kinderreichtum hat Württemberg aber auch die größte Kindersterblichkeit unter allen europäischen Ländern. Die kinderreichsten Oberämter weisen aber auch die meisten Sterbefälle von Kindern auf, die wenigsten Sterbefälle haben Metgentheim, Gerabronn, Wangen und Freudenstadt zu verzeichnen; auch Stuttgart ist in Folge des großen Prozentsatzes einer dienstthuenden Bevölkerung mittleren Alters sehr günstig daran. Die Monate August und September weisen die meisten Sterbefälle von Kindern auf; ein bedeutsamer Wink für Eltern und Erzieher. Ob das Unterlassen des Stillens der Kinder, welches in Oberschwaben und auf der Alb vielfach geschieht, als Ursache der großen Kindersterblichkeit zu betrachten ist, kann vom ärztlichen Standpunkt aus nicht mit Sicherheit gesagt werden.

— Auf dem Cannstätter Wasen soll heuer ein Velocipedwettrennen stattfinden. — Das „N. Tgl.“ meldet vom 4. August: Vorgestern sind an den Folgen der Jumpfung in dem benachbarten Möglingen 5 Kinder gestorben und 2 weitere sind dem Tode nahe. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

— Auf der Amsterdamer Ausstellung wurde der Pianofortefabrik von Raim und Günther in Kirchheim a. T. die goldene Medaille zuerkannt.

Schorndorf, 5. August. Heute wurde hier das Gau-turnfest des mittleren Neckargaus, vom Wetter begünstigt, unter zahlreicher Theilnehmung abgehalten. Die Stadt hatte ein reiches Festgewand angelegt. Am Vormittag war der Turntag, bei welchem als Festort für das nächste Jahr Mürtlingen gewählt wurde. Aus dem Gaubericht ist eine bedeutende Zunahme sowohl der Mitgliederzahl als des Turnbesuches zu verzeichnen. Vereinsangehörige sind 2733 mit 110 Vorturnern. Um 12 Uhr war Mittagstisch in den verschiedenen Gasthäusern und wurden hierbei Sammelbüchsen für die Hagelbeschädigten aufgestellt. Um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr setzte sich der städtische Festzug, voran eine Anzahl reizender Festjungfrauen, nach dem Festplatze in Bewegung. Nach dem Gesänge „Ein Ruf ist erklingen“ hielt Stadtschultheiß Fritz die Begrüßungsrede, an welche die von allen Turnern ausgeführten Freiübungen und Ringenturnen unter Befehl des Gauturnwarts Renz, sich angeschlossen. Hierauf begann das Preisturnen. An demselben beteiligten sich 50 Mitglieder und 38 Zöglinge. Um 9 Uhr Abends konnte der Gauvorstand Schwarz das Fest als wohl gelungen und beendet erklären.

Esslingen, 6. August. Heute Abend zwischen 6 und 7 Uhr scheuten plötzlich zwei vor einem beladenen Frachtwagen gespannte Pferde und überführten eine ältere Frau, welche gerade vom Felde heimkam, so daß der Kopf der Unglück-

lichen total zerquetscht wurde und sie nach 5 Minuten den Geist aufgab. Einige spielende Kinder entrannen durch die Beherztheit eines Lehrlings demselben gräßlichen Schicksal. Der Fuhrknecht wurde sofort verhaftet.

Ludwigsburg, 6. August. Das von den hiesigen Orgelfabrikanten C. F. Walcker und Cie. für den Dom in Riga hergestellte Riesenorgelwerk mit 4 Manualen und 124 klingenden Stimmen ist nunmehr fertig und kann am 12. u. 13. ds. Mts. im Orgelsaale der Fabrik beschäftigt und gespielt werden.

Sübingen, 6. August. Seine Majestät der König ist heute Nachmittag um 1 Uhr 45 Minuten mittelst Extrazugs von Friedrichshafen mit hohem Gefolge hier eingetroffen, um sich zu einem etwa 14tägigen Aufenthalte nach Weidenhausen zu begeben.

Von der Steinslach, 1. August. Es ist ein eigenthümlicher Industriezweig, auf den sich in den letzten Tagen die liebe Jugend geworfen hat: das Schneckenfuchen. Ganze Wagenladungen à 50 bis 70,000 Häuschen tragender Schnecken gehen ins Oberland, theilweise um nach Wien, Pest und die untere Donau versührt zu werden. Für das Hundert werden von Händlern 10 \mathcal{L} bezahlt.

Mottenburg, 6. Aug. Am 21. d. Mts. feiert Herr Bischof Dr. Karl Josef von Hefele sein 50jähriges Priesterjubiläum. Die Geistlichkeit und der Adel theilnehmen sich bei dieser seltenen und schönen Feier durch besondere Gaben. Erstere wird ihrem Bischof einen kunstvollen Hirtenstab nebst einer Summe überreichen, deren Verwendung zu einem frommen oder kirchlichen Zweck sie seiner freien Entscheidung überläßt. Aber auch die Laien, voran die Katholiken Stuttgarts, wollen nicht zurückbleiben, sondern haben ebenfalls im vorgenannten Sinne eine Geldsammlung im Lande angeregt. Außerdem wird eine Adresse an den Hochwürdigsten vorbereitet, um ihm die freudige Theilnahme der Katholiken an seinem Feste und ihre hohe Verehrung und Anhänglichkeit auszudrücken.

Von den Fildern, 6. August. Gestern Nacht zwischen 11 und 12 Uhr kam in Plieningen ein Akt gräßlicher Mordthat vor. Der dortige Polizeidiener gab einem auswärtigen Dienstknecht die Weisung, in Ruhe nach Hause zu gehen, worauf dieser ohne alle weitere Veranlassung mit gezücktem Messer sich auf den Polizeidiener stürzte und demselben nicht bloß an der Stirne unmittelbar über den Augen eine tiefe Verletzung beibrachte, sondern ihm das Messer auch noch mit solcher Macht in die Seite stieß, daß die Lunge durchbohrt worden ist. Der dortige Landjäger fahndete sofort nach dem muthmaßlichen Thäter und hat denselben heute in Oberensingen verhaftet und hieher eingeliefert. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. Es ist sehr zweifelhaft, ob nicht der Polizeidiener seinen schweren Verwundungen unterliegt; es wäre dies um so mehr zu beklagen, als derselbe, der den deutsch-französischen Krieg mitgemacht und damals von einer schweren Verwundung wieder genesen ist, erst im vorigen Jahr sich verheiratet hat und die Pflichten seines schweren Berufes mit Gewissenhaftigkeit zu erfüllen bemüht war.

Esslingen, 2. August. Gestern wurde der 27 Jahre alte Wilhelm Frei beim Weidenschneiden auf hiesiger Markung von einer Otter in den Finger gebissen; er versuchte sofort das Gift auszudrücken, konnte aber dasselbe nicht ganz entfernen. Hand und Arm schwellen plötzlich an. Er wollte sich so schnell als möglich nach Hause begeben; ehe er jedoch seine Wohnung erreichen konnte, fiel er in der Nähe des Kirchhofs ohnmächtig zu Boden und mußte heimgetragen werden. Ueber sein Auskommen kann noch nichts Bestimmtes gesagt werden.

Leutkirch, 6. August. Als Unicum dürfte wohl das Ergebnis der Bienezucht des Herrn Fruchthändlers J. Gut hier dastehen; derselbe hat von 2 dieses Frühjahr aus Krain bezogenen Originalstöcken nicht weniger als 9, sage — neun — Schwärme erhalten und zwar lauter Schwärme, wie man sie nur gewöhnt ist von Stöcken, die nur einmal schwärmen. — Jeder der Originalstöcke stieß 3 Schwärme, ein Schwarm 2 sogen. Jungferenschwärme und 1 Schwarm einen Jungen ab. Wäre der erste Schwarm, der in der ersten Woche des Mai kam, nicht per, so wäre Herr Gut ohne Zweifel mit noch einigen Jungfern beglückt worden. — Neben dem erntete Herr Gut 30 Pfund Honig. Gewiß ein mehr als schöner Ertrag.

Berlin, 4. August. Der Kaiser von China hat dem

deutschen Kronprinzen den Chinesischen Orden des „doppelten Drachen“ verliehen. Dieser Tage hat der Gesandte Li-Fong-Pao die Dekoration überreicht.

— Der in diesem Jahre gebildete Verein für Reformationsgeschichte, welcher schon eine bedeutende Menge Mitglieder zählt, ist mit seiner ersten Veröffentlichung hervorgetreten: Luther und der Reichstag zu Worms 1521 von Dr. Th. Kolbe, Professor an der Universität Erlangen. (Halle 1883) Die kleine Schrift gehört nach dem Urtheil der Post zu den bedeutendsten Erscheinungen auf diesem Gebiet.

Breslau, 6. August. Man hofft in Rudolfsstadt bezüglich der scheußlichen Bochumer Lustmorde Klarheit zu erhalten, denn beim dortigen Landgerichte sind augenblicklich wichtige Voruntersuchungen im Gange, die Licht in diese Angelegenheit zu bringen scheinen. Man glaubt Anhaltspunkte dafür gefunden zu haben, daß ein wegen eines gemeinen, bei Katharinau begangenen Verbrechens dort inhaftirtes Subjekt in irgend welchem Zusammenhange mit den Bochumer Lustmorden steht. Der Mensch hat sich nämlich genau zur Zeit jener scheußlichen Verbrechen, welche noch nicht aufgeklärt sind, bei Bochum aufgehalten.

Kiel, 7. August. Die Reichstagsersatzwahl ergibt für Sinesel 13,243 und für Heinzel 8830 Stimmen.

Frankreich, Paris, 6. August. Einem Telegramm von Defense aus Rom zufolge spricht Grevy in seinem Schreiben an den Papst seine Hochachtung und Sympathie für den Papst aus und erklärt aber, er könne nicht unabhängig von Regierung und Parlament handeln, jedenfalls sei er bereit, das Mögliche zu thun, um ungesegnete und vertragswidrige Handlungen zu verhindern und harten Maßregeln vorzubeugen. Das Schreiben sagt schließlich, er sowohl wie die Regierung widerstrebten dem Gedanken, einen Conflict mit dem päpstlichen Stuhle herbeizuführen.

Amerika, Columbia. Zu Servita, im Staate Cundinamarca, ist ein neuer Vulcan ausgebrochen, der große Rauchmassen und Flammen auswirft.

Knabenhort.

Nachdruck verboten.

Seit etwas mehr als 2 Jahren besteht in der bayerischen Hauptstadt eine Anstalt zum Besten schulpflichtiger Knaben, welche es werth ist, auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Die Anstalt hat den Namen „Knabenhort“; sie will armen schulpflichtigen Knaben aus solchen Familien, wo Vater und Mutter durch ihre Arbeit den Tag über vom Haus ferngehalten und also an der Erziehung und Beaufsichtigung ihrer Kinder verhindert sind, während der schulfreien Stunden ein Heim bieten; hier sollen sie in angemessener Weise Beschäftigung und Unterhaltung finden und vor den Gefahren der Verwilderung und Verrohung auf der „Gasse“ bewahrt werden.

Geleitet wird die Anstalt von einem Volksschullehrer; derselbe ist gleichsam der Hausvater im Knabenhort. Um ihn sammeln sich die Knaben täglich, wenn die Schule aus ist, um 4 Uhr Nachmittags, am Mittwoch und Samstag schon um 12 Uhr; sie verbleiben unter seiner Aufsicht Winters bis Abends 6 Uhr, Sommers bis 7 Uhr. Während der Vakanzzeiten kommen sie jeden Tag schon um 2 Uhr, natürlich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, an welchen, wie man annimmt, die Eltern selber die Aufsicht über die Kinder führen können.

Das Erste nun, was geschieht, wenn die Knaben Nachmittags aus der Schule in die Anstalt kommen, ist, daß der Lehrer in väterlicher Weise ihnen ein Vesperbrod antheilt. Ist dasselbe verzehrt, so werden zuerst die Schulaufgaben fertig gemacht mit Einschluß dessen, was auswendig zu lernen ist; jeder muß für sich arbeiten und ohne Nachhilfe, damit die Knaben jetzt schon lernen auf eigenen Füßen zu stehen und auf die eigene Kraft sich zu stützen.

Nach etwa einer Stunde sind die Aufgaben bewältigt und an Stelle der Arbeit tritt nun das Spiel und die freie Beschäftigung. Bei gutem Wetter begibt sich die muntere Schaar in das kleine zur Anstalt gehörige Gärtchen oder werden auch nahe gelegene Spielplätze aufgesucht. Da werden dann nach Herzenslust gemeinschaftliche Spiele gemacht; meist Turnspiele wie: Hahnenkampf, Ballspiele, dritten Mann schlagen und dergl. Sommers wird möglichst oft ins Bad gegangen

oder namentlich Mittwochs und Samstags ein größerer Spaziergang in die Umgebung der Stadt unternommen. Dabei gibt sich Gelegenheit, dies und jenes aus der Pflanzen- oder Mineralienkunde mitzutheilen, in einer Weise, daß die Knaben spielend ohne alle Mühe und Zwang sich manche nützliche Kenntnisse aneignen können und jedenfalls das Interesse und die Freude an der Natur geweckt und genährt wird. Auch werden Pflanzen und Blumen für das Herbarium der Anstalt gesammelt. — Kommt man an einen geschichtlich denkwürdigen Ort, so erzählt der Lehrer den Knaben das betreffende Stück aus der vaterländischen Geschichte; auch ertheilt er über Zweck und Bedeutung von öffentlichen Gebäuden Aufschluß.

Im vergangenen Winter durften die Zöglinge des „Knabenhorts“ eine Eisbahn in der Stadt unentgeltlich besuchen; der Magistrat der Stadt hat ihnen die unentgeltliche Benützung eines städtischen Turnsaals für Mittwoch und Samstag Nachmittags bewilligt. Auch sonst wurde ihnen der Zutritt zu verschiedenen Sehenswürdigkeiten in der Stadt, z. B. zu einem Aquarium, von den Besitzern derselben in freundlichster Weise angeboten.

(Schluß folgt.)

Vorurtheil und Selbstverleugung.

Schilderung aus dem Leben eines Kaufmanns

von

Paul Böttcher.

Anberechtigter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

(Fortsetzung.)

Alwine und Eduard sahen sich von nun an täglich, denn die alte thüringische Heimath bot soviel Erinnerungswerthes, daß es ihnen an Unterhaltungstoff nie mangelte. Zudem waren jetzt alle früheren Schranken, welche dem freien Verkehr hinderlich waren, gefallen. Eduard stand ihr in jeder Beziehung gleichberechtigt zur Seite, seine erste Ehe hatte ihn nicht nur zum wohlhabenden, sondern zum reichen Mann gemacht, die Rücksichten auf Convenienz und die Schatten des Vorurtheils waren beseitigt.

Der gegenseitige Meinungs- und Gedankenaustausch spinn um die Herzen die unsichtbaren Fäden der Freundschaft, die uns den Mitmenschen unentbehrlich machen; diese Freundschaft, sie ist eine reine, geläuterte, ihr entspringt die Furcht, deren Keim sich während des rauhen Winters in der Erde zur Pflanze vorbereitet hat und, durch die Strahlen der Frühlingssonne angelockt, nun um so kräftiger durch die immer noch lagernde Schuvedecke emporbricht.

Wie oft spricht die Geschichte von Jahrtausenden von der reinen, uneigennütigen Freundschaft, aber meist nur von einer solchen zwischen Leuten gleichen Geschlechts, entweder zwischen Männern oder zwischen Frauen. Nur selten spricht sie davon, daß zwischen Leuten beiderlei Geschlechts ein Verhältnis obgewaltet hätte, welches man unter dem Ausdruck einer geheiligten Freundschaft begreift. Ein solches Verhältnis ist entweder nur von kurzer Dauer, das durch die Verschiedenheit der Charaktere in sich selbst zusammenbricht, oder die Freundschaft hört auf, sich selbstlos in gleichmäßigen Bahnen zu bewegen, durch eine sich steigende gegenseitige Verehrung erreicht sie schließlich die Bahnen der Liebe. Aber je weniger selbstlos die Freundschaft gewesen, desto mehr ist es die Liebe, wenn sie aus dieser Freundschaft erblüht ist. Sie ist nicht vergleichbar mit jener Jugendliebe, welcher gewöhnlich der Makel wildentflammter Leidenschaft und sinnlicher Lust anhaftet. Ein gereifteres Alter und allerlei Lebenserfahrungen haben diese Liebe geläutert und geheiligt.

So bei Alwine und Eduard. Zwar hatte Eduard, als sie am Vorabend der Reunion den Poetensteig durchwanderten, zu Alwine gesagt, daß er sich glücklich schätze, in ihr eine Freundin gefunden zu haben, der sein Lebenslauf bekannt sei und vor der jede Falte seines Herzens unverschleiert darläge, zwar hatte sie diese Worte wie eine Freundin entgegengenommen und als solche erwidert, aber tief im Herzen lag doch noch etwas anderes als bloße Freundschaft, dort schlummerte der seit Jahren verwahrte Keim der Liebe, welcher durch die Gefühle der Freundschaft angehaucht, zu neuem Leben erwachte. Ob sich die Beiden nicht schon der Liebe für einander bewußt waren? Was lag in dem gesenkten Blick Alwinens, was in dem Zittern ihrer Wimpern, in dem warmen Hauch ihres Mundes? Welche stumme, und doch

